

# UNTERRICHT FÜR INKLUSIVE LERNGRUPPEN PLANEN - (LERN-)OPTIONEN FÜR ALLE ERÖFFNEN

EIN UNTERRICHT FÜR ALLE – (UN)PLANBAR? GREIFSWALD UND ROSTOCK, 6.05.2021

## Unterricht ist *nicht planbar*-

sofern „Plan“ detailgetreue Umsetzung oder Fahrplan im Minutentakt bedeutet.

## Unterricht ist *planbar* –

wenn „Plan“ die Beschreibung eines (gut durchdachten) Vorhabens bedeutet – mit Variationen an Unterrichtssettings, in denen Lernen **Raum und Zeit** bekommt,

- in denen Schülerinnen und Schüler (partizipativ) Lernoptionen nutzen und auch mitgestalten können,
- in denen gemeinsames und individuelles Lernen möglich ist,
- in denen Lehrkräfte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern über Inhalte, Fragen, Themen, Lernprozesse ... ins Gespräch kommen.



# PROBLEMLAGE UND DESIDERATA ZUR UNTERRICHTSPLANUNG

- **Vielfalt präskriptiver Modelle und Heterogenität des Untersuchungsfeldes** (vgl. Knorr 2015; Wernke & Zierer (Hrsg.-Band 2017))
- **Gleichförmigkeit des Unterrichtsverlaufs/ unterrichtlichen Handelns; häufig gleichförmige Phasierung: Einstieg, Erarbeitung, Sicherung** (Hage 1985; Baumert 1997; TIMSS; Borries 1998; Blömeke 2003; Arnold & Koch-Priewe 2010; Greiten 2014, 2016; Greiten & Müller et al. 2019)
- **Planungsschwerpunkte: Inhalte einer Stunde** (vgl. Tebrügge 2001, Haas 2005) - **Auswahl und Gestaltung von Aufgaben** (Bromme 1981, 1992) – Fokus auf Lerngruppe (Bakenhus et al. 2017) → lediglich implizite Diagnoseaktivitäten, kaum auf Einzelne bezogen
- **Schwierigkeiten: Organisation von Binnen- und Aufgabendifferenzierung** (Trautmann & Wischer, 2011; Greiten, 2015)
- **Diagnostik und Verbindung von Förderdiagnostik mit Unterrichtsplanung** (Dyson, 2010; Heinrich et al. 2013; Amrhein, 2016; Greiten 2018; Riederer & Müller 2020)
- **Transformation von Modellen integrativen Unterrichts in an Bildungsstandards orientierten Fachunterricht** (Feuser, 2013; Huber & Grosche, 2012)
- **Expertenforschung: Fokus: Routinen, Schemata und Skripte als Grundlage des Planens** (vgl. Leinhardt & Greeno 1986), **Veränderbarkeit kognitiver Skripte von Lehrkräften zur Unterrichtsplanung, kategoriale Planung** (Nölle, 2002; Blömeke & König, 2011; Kiper, 2011; Greiten, 2015, 2017, 2018, 2021 i.V.)
- **spezifische Bedingungen in den Schulformen; v.a. Sekundarstufe I** (Weiß, Kollmannsberger & Kiel, 2013; Greiten, 2015; Greiten, Franz & Biederbeck, 2016)

**Skript**

**Theorie  
wissen**

**Subjektive  
Theorie**

(Kontext Unterricht)

**Mentale Repräsentationen zum Ablauf  
des Unterrichts → didaktische  
Routinen, die situationspezifisch  
abgerufen werden**

**komplexe Aggregate von  
Kognitionen über Lehren und  
Lernen**

**handlungsleitende  
Kognitionen**

**Handlungsmuster:**

„Formen von standardisierten Handlungsmöglichkeiten, die im konkreten Handeln aktualisiert und realisiert werden“ (Ehlich/ Rehbein 1977)



# UNTERRICHTSPLANUNG

DIDAKTISCHE ENTSCHEIDUNGEN MIT PERSPEKTIVEN AUF HETEROGENE  
LERNGRUPPEN UND INDIVIDUELLE FÖRDERUNG



# ENTWICKLUNGSLOGISCHE DIDAKTIK

(ZIT. FEUSER, 2013)

## **Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand**

### **Innere Differenzierung durch entwicklungsniveau-/biografiebezogene Individualisierung**

- Lern-Handlungs-Felder im Sinne inklusiver sozialer Räume
- Menschen mit unterschiedlichen Biographien, Lernausgangslagen, Entwicklungsniveaus
- in Kooperation, arbeitsteilig, zieldifferent
- mit verschiedenen erlebens- und erkenntnisrelevanten Dimensionen einer zu bearbeitenden Wirklichkeit

**Gemeinsamer Gegenstand  $\neq$  Unterrichtsgegenstand**

**Entwicklungsniveau / Diagnostik?**

**innere Differenzierung (natürlich, wählend, zuweisend?)**

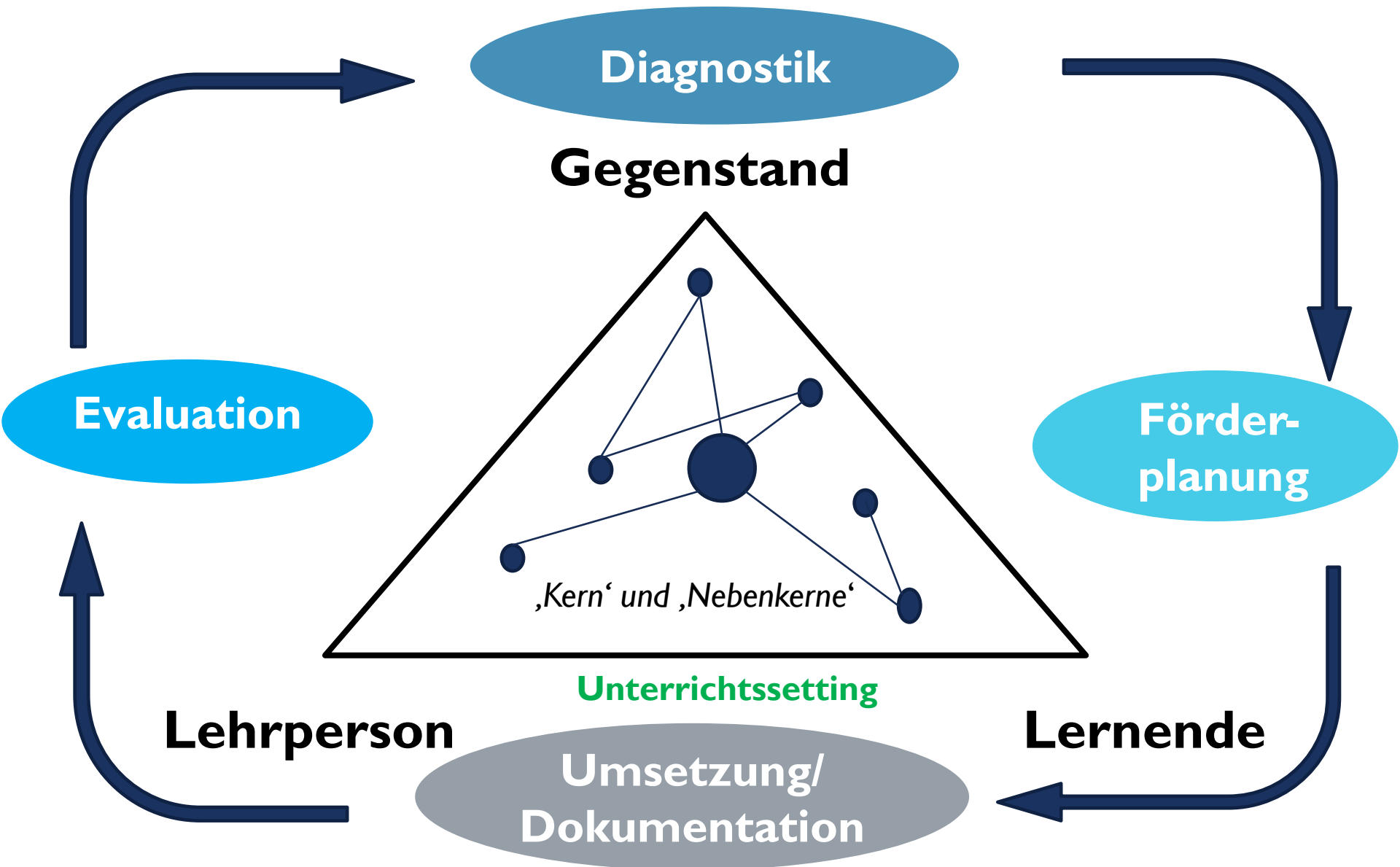
**Bildungsstandards ?**

**Planung für Unterrichtsstunde und Unterrichtsreihe?**

# DEFINITION / ARBEITSDEFINITION KUNZE 2009

„Unter individueller Förderung werden alle **Handlungen von Lehrerinnen und Lehrern und von Schülerinnen und Schülern** verstanden, die mit der Intention erfolgen bzw. die Wirkung haben, das **Lernen** der einzelnen Schülerin/ des einzelnen Schülers **unter Berücksichtigung** ihrer/ seiner spezifischen **Lernvoraussetzungen, -bedürfnisse, -wege, -ziele und -möglichkeiten** zu **unterstützen.**“ (Kunze, Ingrid, 2009)

# Didaktisches Modell der Individuellen Förderung







# FOKUS PLANUNG VON UNTERRICHTSREIHEN

IN UNTERRICHTSREIHEN GIBT ES ZEIT UND  
RAUM FÜR INDIVIDUELLE LERNZEITEN UND  
LERNRÄUME.

**KOMPONENTENMODELL DER REIHENPLANUNG  
(GREITEN 2014, 2022 I.V.)**

→ OBERFLÄCHENSTRUKTUR DER REIHE

# NUTZEN IN DER PRAXIS

- **Planungsinstrument**
- Fokus: Variation von Unterrichtssettings innerhalb der Unterrichtsreihe
- die ganze Unterrichtsreihe im Blick
- Screening für Unterrichtseinheiten innerhalb einer Unterrichtsreihe
- flexible Organisation der Reihenfolge der Komponenten je nach inhaltlichem und didaktischem Grundaufbau der Reihe
- Berücksichtigung unterrichtsstrukturierender Komponenten (Bsp. Diagnostik, Förderung in Binnendifferenzierung, Evaluation/Leistungsüberprüfung)
- **Grobplanung der einzelnen Unterrichtsstunde wird von der Komponente/ den Komponenten her bestimmt → Variation der Unterrichtsmuster in den Unterrichtsstunden**
- Feinplanung durch Fachinhalte, Kompetenzen (Curriculumbezug) und individuelle Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler

Wie können Schülerinnen und Schüler bestmöglich lernen?  
Wer braucht was?  
Wie kann das Setting hergestellt werden?

Lerngegenstand



Unterrichtsetting  
Organisation

Unterrichtsreihe

# MÖGLICHES VORGEHEN MIT DEM KOMPONENTENMODELL

- 1. Lerngegenstandsbezogene Orientierungen: Zugänge zum Lerngegenstand, Inhalts- und Kompetenzbezug** (schulinternes Curriculum), Kompetenzorientierung, didaktische Modelle
- 2. Lernvoraussetzungsbezogene Orientierung**
- 3. Brainstorming: Geeignete Materialien/Organisationsformen/Methoden usw.**
- 4. Auswahl von Komponenten und anschl. Festlegung der Reihenfolge der Komponenten**
  - Bestimmung der strukturellen Schwerpunkte der Unterrichtsstunden (= Planungskriterien für die Einzelstunde)
- 5. Konkretisierung** → inhaltliche Füllung
- 6. (Phasen-)Planung der einzelnen Unterrichtsstunden** → konkrete Stundenplanung → „Planungsstreifen“

Planungstreifen zum Komponentenmodell Klasse:

Fach:

Stunde in der Reihe	1	2
<b>Basiskomponente(n)</b> „grün“ Diagnostik, Förderung (mit Binnendifferenzierung), Evaluation (Leistungsüberprüfung)		
<b>Weitere Komponenten</b> (Sozialformen „blau“) (Strukturierung der Stunde „gelb“) (Methoden/ Medien/Material „rot“)		
<b>Thematische Schwerpunkte</b>		
<b>Kompetenzen/Entwicklungsziele</b>		
<b>Konkretisierung</b> (synchron/ asynchron)		





# AUSBLICK: LEHRERBILDUNG

# „TRADIERUNGSFALLE“ DER UNTERRICHTSPLANUNG

- (1) (Schulische) Sozialisation der Lehramtsstudierenden
- (2) Vermittlung klassischer Planungsmodelle (durch Hochschule, Schule und ZfSL)
- (3) Zuschreibung durch Studierende: erfahrene Lehrpersonen gelten vermeintlich als ‚Autorität‘/ Experten für Unterrichtsplanung

→ **Anforderungen an Unterricht für heterogene Lerngruppen?**

→ **Variationen von Unterrichtsettings?**

(Greiten, 2017; Greiten & Trumpa, 2017; Greiten i.V. (KonUp-Studie))

# AUSBLICK: LEHRER\*INNENBILDUNG

- **„Tradierungsfalle“** verhindern
- **„kognitive Planungsskripte“** von Lehrkräften: Reflexion von Strukturen und Routinen, Ausbildung, Weiterentwicklung
- Reihenplanung nicht i.S. von Perlenkettenstruktur von Einzelstunden, sondern als **Reihen mit Variationen von Unterrichtsettings**, die „Räume und Zeiten“ zum gemeinsamen Lernen ermöglichen und individuelle Förderung
- **Individuelle Förderung und Binnendifferenzierung** bereits in der Lehrerausbildung grundlegend verankern (theoretisch und unterrichtspraktisch)
- **Perspektiven von Schülerinnen und Schülern/ Lernvoraussetzungen zur Unterrichtsplanung nutzen**



# Unterricht für inklusive Lerngruppen ist planbar.

[greiten@ph-heidelberg.de](mailto:greiten@ph-heidelberg.de)

